

Eckpunkte für ein Förderticket

Der Kreisverband Oberland der Partei DIE LINKE appelliert an die politischen Mandatsträger in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau, Landsberg/Lech, Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach, mit mehr Tempo und Nachdruck den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) attraktiver zu machen und speziell die Nutzung von Bus und Bahn durch Geringverdiener zu fördern. Mit Hilfe von „Fördertickets“ sollen die Fahrgastzahlen in den Bussen und auf der Schiene gepuscht werden.

Es bedarf einer regionalen Ergänzung zum „Deutschlandticket“ für alle, die sich 49 EUR monatlich nicht leisten können und auch kein deutschlandweites Angebot benötigen. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen hat auf Antrag der LINKEN im Juli 2023 ein 29 EUR Ticket für Bedürftige beschlossen. Bei der Ausgestaltung solcher „Fördertickets“ sollten die folgenden Aspekte Berücksichtigung finden:

- Fördertopf
- Zielgruppe
- Generalisierung
- Barrierefreiheit
- Handling

Fördertopf

Neben der Regelfinanzierung haben Kommunen und Landkreise einen jährlichen „Fördertopf“ zu beschließen, um die Nutzung des ÖPNV durch Geringverdiener gezielt zu begünstigen und für Geringverdiener bezahlbar zu machen. Die Förderung der ÖPNV-Nutzung muss schrittweise über den Kreis der gesetzlich Bedürftigen hinaus auf möglichst alle Geringverdiener erweitert werden.

Zielgruppe

Gesetzlich als bedürftig definiert sind Leistungsempfänger von SGB II-Leistungen und Grundsicherung nach SGB XII, sowie Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, von Kindergeldzuschlag oder Wohngeld. Der Kreis der Geringverdiener ist aber weit größer. Die Verwendung von Fördermitteln hat sich neben der finanziellen Bedürftigkeit auch an den Notwendigkeiten im Spektrum der Geringverdiener zu orientieren. Alle Angebotsformen (Taktverkehr, Rufsysteme, Shuttle) sind zielgruppenorientiert zu optimieren.

Generalisierung

Ohne Verkehrsverbund ist die Einbeziehung aller Verkehrsträger mühsam und auch nicht immer erfolgreich. Trotzdem muss ein regionales Ticket, gefördert oder ungefördert, genau dies zum Ziel haben. Weniger Wirrwarr und generelle Gültigkeit auf allen Verkehrsträgern. Auch beim Verkehrsverbund Tirol (VVT).

Barrierefrei

Die meisten Bus-Stationen sind von einer akzeptablen Barrierefreiheit weit entfernt. An der Mitnahme von Rollstühlen, Fahrrädern, Kinderwägen oder Sperrgut, sowie an den Hinweis-

systemen und Fahrzeugen bestehen erhebliche Potenziale zur Verbesserung. Die gesetzliche Verpflichtung besteht seit Jahren. Hier muss die Kommunalaufsicht der Landkreise effektiver werden und verbindliche Planungen der Kommunen durchsetzen.

Handling

Ticketerwerb, Systemverständlichkeit und Handhabung sollen unkomplizierte Anreize bieten und keine zusätzliche Belastung darstellen, zeitlich und/oder intellektuell.

Der Kreisverband der LINKEN begrüßt die Vorreiterrolle des Unternehmens Regionalverkehr Oberbayern (RVO) in Zusammenarbeit mit dem Tegernseer Tal (Seniorenticket) und mit dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen (Sozialticket). Dies kann aber nur ein Anfang sein. Die geplante Ausdehnung des Münchner Verkehrs-Verbundes (MVV) darf eine zielgerichtete Förderung des ÖPNV weder verzögern noch behindern. Ganz im Gegenteil, Gerade jetzt müssen in den Landkreisen im Oberland Beispiele geschaffen werden, um mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen in die Verhandlungen der kommenden Jahre einzutreten.

Weilheim, am 01.10.2023

Verkehrsausschuss
DIE LINKE, KV Oberland